

Bonn, den 3.12.1947

Meine liebe hochverehrte gnädige Frau,

Kaum wage ich es, Ihnen noch zu schreiben, das erste Mal seit dem Tode Ihres Mannes. Durch schwierige äussere Verhältnisse hatte ich erst nach mehr als einer Woche die Trauernachricht erhalten; dann kam die erneute Zuspitzung unseres Problems – Sie haben in Göttingen ja schon gehört; noch bin ich selbst in Bonn, aber wieder mit Aufenthaltsbeschränkung. Ich wollte Ihnen noch Bilder senden, die aber erst heute kamen – Kurzum ich fand nicht die Ruhe, hatte nur Angst vor einem Briefe an Sie. Die Wochen in Bonn sind mir noch zu lebhaft vor Augen – es ist ein daraus bedrückender Gedanke, dass Ihr Mann nicht mehr unter uns weilt. Am letzten Freitag hatten wir

hier eine sehr würdige Gedenkfeier, an der gleichen Stelle, an der Ihr Mann zum letzten Mal zur akademischen Jugend sprach, die Studenten hatten den Hörsaal mit Trauergrün geschmückt.

Darf ich Ihnen die Bildchen schicken? Wenn sie nur nicht bei Ihnen die Wunden wieder neu aufreissen - aber ich denke, sie sind vielleicht gerade als Erinnerung an den letzten Vortrag Ihres Mannes für Sie von etwas persönlichem Wert.

Mit meinen herzlichen Grüßen in steter

aufrichtiger Ergebenheit

Ihr Walther Gerlach